

Landespsychologentag 2004

Grenzerfahrungen – Grenzüberschreitungen

Workshop [4] - Vormittag:

Traumatisierte Asylbewerber in Deutschland

Leitung: Martina Ruf,

Psychologische Ambulanz für Flüchtlinge, Universität Konstanz

Kriege, Unterdrückung und Folter aufgrund ethnischer oder politischer Spannungen sind Ursachen dafür, dass weltweit etwa 40 Millionen Menschen auf der Flucht sind.

Im Jahr 2003 haben 50.563 Menschen einen Erstasylantrag in der Bundesrepublik Deutschland gestellt. Die Anerkennungsquote gemäß Artikel 16 aGG und Familienasyl lag im selben Jahr bei 1,6 Prozent, 1,7 Prozent wurde Abschiebeschutz gemäß § 51 Absatz 1 AuslG gewährt, bei ebenfalls 1,7 Prozent wurde ein Abschiebehindernis gemäß § 53 AuslG festgestellt.

Mit Beginn des Jahres 2003 wurde die psychologische Forschungs- und Modellambulanz für Flüchtlinge der Universität Konstanz und der Nichtregierungsorganisation vivo gegründet.

Schwerpunkte im Jahr 2003: Das Hauptaugenmerk lag während des ersten Projektjahres auf psychodiagnostischen und neurophysiologischen Untersuchungen bei Asylbewerbern auf deren Basis Gutachten zur Vorlage bei Gericht erstellt wurden. Darüber hinaus lag ein weiterer Fokus auf der Entwicklung und Evaluation eines psychotherapeutischen Verfahrens zur Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung bei in Deutschland lebenden Asylbewerbern. In einer ersten Pilotstudie wurde hierbei die Effektivität der Narrativen Expositionstherapie (NET) zur Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung untersucht.

Ergebnisse: Es zeigte sich, dass 86% der von uns untersuchten PatientInnen (n=88) unter einer Posttraumatischen Belastungsstörung leiden. Einer Untergruppe der untersuchten PatientInnen wurde nachfolgend im Rahmen einer Pilotstudie NET angeboten. Die NET erwies sich in dieser Studie als sehr effektive Therapieform. Es konnte gezeigt werden, dass auch unter den unsicheren Bedingungen eines Asylverfahrens traumatisierte Flüchtlinge erfolgreich hinsichtlich posttraumatischer Symptomatik behandelt werden können.

Schwerpunkte im Jahr 2004: Ermutigt von den Ergebnissen der Pilotstudie sind für das Jahr 2004 zwei weitere Studien zur Evaluation der NET in Planung. Zum einen soll eine weitere Therapiestudie innerhalb der Ambulanz durchgeführt werden, zum anderen ist eine multizentrische Studie in Kooperation mit niedergelassenen TherapeutInnen geplant. Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2004 liegt auf der Erfassung der Häufigkeit der Posttraumatischen Belastungsstörung und weiterer psychischer Beeinträchtigungen bei in Deutschland lebenden Flüchtlingskindern, sowie die Entwicklung und Evaluation einer kindgerechten Form der NET für Flüchtlingskinder, die unter einer Posttraumatischen Belastungsstörung leiden.

Literatur:

www.bafl.de/template/index_asylstatistik.htm

Gotthardt, Silke (2003): Die Wirksamkeit der Narrativen Expositionstherapie für traumatisierte Asylbewerber. Konstanz, Univ., Diplomarb., 2003. Elektronischer Volltext - Zugang über WWW URL: <http://www.ub.uni-konstanz.de/kops/volltexte/2004/1207>

Landespsychologentag 2004

Grenzerfahrungen – Grenzüberschreitungen

Neuner, F., Schauer, M., Klaschik, C., Karunakara, U. & Elbert, T. (2004). A Comparison of Narrative Exposure Therapy, Supportive Counseling and Psychoeducation for Treating Posttraumatic Stress Disorder in an African Refugee Settlement. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, in press.

Neuner, Frank (2003): Epidemiology and treatment of posttraumatic stress disorder in West-Nile populations of Sudan and Uganda. Univ. Konstanz, FB Psychologie. Hochschulschrift: Konstanz, Univ., Diss., 2003

Neuner, F., Schauer, M., Elbert, T., & Roth, W. T. (2002). A Narrative Exposure Treatment as intervention in a Macedonia's refugee camp: a case report. *Journal of Behavioural and Cognitive Psychotherapy*, 30, 205-209.

Schauer M., Neuner F., Elbert T. (2003) Erzähl um dein Leben - Traumatherapie bei Opfern von Gewalt und Terror in Krisenregionen (translation: 'talk about your life - traumatherapy for victims of violence and terror in crisis regions'). *Gehirn und Geist, Spektrum der Wissenschaften*, 5, 34-38.